

## Einige Bemerkungen über die Verbreitung und Systematik der Kasuare.

Von Paul Matschie.

The Honorable Walter Rothschild hat in den Transactions of the Zoological Society of London, vol. XV. Theil 5, December 1900, p. 190—248, Taf. XXII—XLI eine monographische Bearbeitung der Kasuare veröffentlicht, welche einen grossen Fortschritt in der Kenntnis dieser schwierigen Gattung bedeutet.

Rothschild glaubt, dass man drei verschiedene Gruppen unterscheiden muss: 1. die typischen Kasuare, 2. die Einlapp-Kasuare, 3. die Mooruks.

Bei den ersteren ist der Helm hinten zusammengedrückt und es sind zwei Hautlappen am Halse vorhanden; bei den Einlapp-Kasuaren ist der Helm hinten abgeflacht und am Halse befindet sich nur ein Hautlappen; die Mooruks endlich haben ebenfalls einen hinten abgeflachten Helm und am Halse keine Hautlappen.

Pycraft hat (l. c. p. 275—276) nachgewiesen, dass diese drei Gruppen auch in der Gestalt des Sternum erhebliche Unterschiede zeigen.

Ich möchte darauf aufmerksam machen, dass noch ein anderes Merkmal für diese Trennung spricht.

Die Zweilapp-Kasuare und die lappenlosen Kasuare haben zwischen dem Ohr und dem Schnabel einen wenig auffallenden, kleinen Hautwulst, alte Einlapp-Kasuare besitzen dagegen an dieser Stelle eine, vom Ohr schief nach unten verlaufende, wulstige, in der unteren Hälfte ovale Karunkel, die vor der Mitte etwas eingeschnürt ist.

Unter den Zweilapp-Kasuaren unterscheidet Rothschild zwei Arten: *C. bicarunculatus* und *casuarius*, teilt aber diese letztere in 7 Subspecies. Ich halte *C. bicarunculatus* für eine geographische Abart von *C. casuarius*, ebenso wie *C. australis*, *C. sclateri* und die übrigen als solche aufzufassen sind. Dass *C. bicarunculatus* durch seine weit von einander getrennten Hautlappen von *C. casuarius* leichter zu unterscheiden ist als vielleicht *violicollis*, giebt ihm noch nicht die Berechtigung für den Species-Rang.

Wir werden niemals im Stande sein, die natürliche Verwandtschaft durch die Nomenclatur auszudrücken, wohl aber können wir

gleich berechnete Individuen-Kreise durch eine gleichmässige Benennung kennzeichnen.

Der Zweilapp-Kasuar lebt in Nord-Queensland, auf den Aru-Inseln und Ceram und ist wahrscheinlich über das gesamte Neu-Guinea verbreitet, da man ihn aus dem äussersten Nordwesten und dem äussersten Südosten kennt. Es sind mehrere gut zu unterscheidende Formen dieser Kasuare beschrieben worden, von denen jede ein gesondertes Gebiet bewohnt. Man darf also wohl annehmen, dass in jeder faunistischen Provinz des Verbreitungsgebietes eine durch besondere Merkmale ausgezeichnete Abart des Zweilapp-Kasuars lebt. Alle verdienen aber eine gleichmässige Benennung; entweder bezeichne man sie alle ternär als Abarten von *Casuarus casuarus* oder man führe für die drei Gruppen der Kasuare, die Zweilapp-Kasuare, die Einlapp-Kasuare und die lappenlosen Kasuare je einen Untergattungsnamen ein und benenne alle Abarten binär.

Der Queensland-Kasuar ist leicht kenntlich durch seine sehr langen und in ihrer ganzen Länge getrennten Halslappen, durch den im rechten Winkel zur Basis aufsteigenden, vorn gewölbten Helm, durch die dunkelblauen nackten Seiten des Oberhalses und durch den am Vorderrande violett gesäumten Hinterhals. Drei Exemplare dieser prächtigen, grossen Abart leben augenblicklich im Berliner Zoologischen Garten. *C. australis* kommt im nördlichen Queensland vor.

Bei *C. beccarii* und *C. sclateri* sind die Halslappen an der Basis breit verwachsen. Der Helm des *C. beccarii* von Wokam, der nördlichsten Aru-Insel ist hinten gewölbt, während er bei *C. sclateri* von Südost-Neu-Guinea hinten gerade oder ausgehöhlt ist. Bei *C. beccarii* ist der untere Teil der nackten Hinterhalsbinde in der vorderen Hälfte blau, in der hinteren Hälfte rot gefärbt, bei *C. sclateri* nur im vorderen Drittel blau, in dem übrigen Verlaufe rot gefärbt.

Rothschild hält *C. tricarunculatus* für eine Ausartung von *C. salvadorii*. Ich bin nicht davon überzeugt, dass beide zu einer und derselben Abart gehören. Der von Salvadori auf Tafel I. Fig. 5 (Mem. R. Accad. Scienze Torino, 2. ser. XXXIV) abgebildete *C. salvadorii* hat einen sehr hohen, hinten rechtwinklig über der Basis aufsteigenden Helm, Rothschild's Abbildung auf Taf. XXIV zeigt einen Kasuar, dessen Helm hinten gewölbt aufsteigt. *C. salvadorii* hat 2 getrennte Halslappen, auf Rothschild's

Tafel befindet sich zwischen den beiden Lappen ein kleinerer, dritter.

*C. salvadorii* ist von Warbusi im Norden der Geelvinck-Bai beschrieben worden, *C. tricarunculatus* aber von Wandammen im Süden derselben Bai.

Ich schlage vor, beide Formen zunächst noch nicht zu vereinigen, solange ihre Übereinstimmung nicht sicher nachgewiesen ist.

Der Helm des Ceram Kasuars, *C. casuarius*, steigt hinten rechtwinklig zur Basis auf; die roten nackten Stellen des Hinterhalses sind vorn sehr schmal blau gerandet.

Bei *C. violicollis* ist die Hinterkante des Helmes gewölbt und der untere Teil der nackten Halsgegend ist nur hinten schmal rot eingefasst.

Bei *C. intensus* steigt die Hinterkante des Helmes fast rechtwinklig zur Basis auf, ist aber etwas ausgehöhlt; der untere Teil der nackten Halsseiten ist blau.

Das Vaterland von *C. violicollis* ist nicht genau bekannt; Rothschild glaubt, dass er auf Terangan, der südlichsten Aru-Insel zu Hause ist. Zwei jüngere Kasuare des Berliner Zoologischen Gartens scheinen dieser Abart anzugehören.

Für *C. intensus* ist kein sicherer Fundort nachgewiesen.

Rothschild nimmt in der Gruppe der Einlapp-Kasuare zwei Arten an, *C. philipi* und *C. unappendiculatus*, und beschreibt von letzterer vier Abarten.

Die Einlapp-Kasuare sind bis jetzt nur aus Nord-Neu-Guinea nördlich vom centralen Gebirgszuge bekannt geworden.

Meiner Ansicht nach empfiehlt es sich, alle Einlapp-Kasuare als Abarten einer einzigen Form zu benennen, da sie sich offenbar geographisch ersetzen.

*C. rufotinctus* Rothschild kann ich nicht von *C. aurantiacus* Rothschild unterscheiden. Das jetzt im Berliner Zoologischen Museum aufbewahrte Original-Exemplar der letzteren Abart hatte, wie eine sofort nach seinem Tode angefertigte Farbenskizze beweist, den Vorderhals blau. Es sah also später wesentlich anders aus, als es Keulemans' Tafel darstellt. Die Gestalt des Helmes scheint bei *rufotinctus* auch dieselbe zu sein, wie bei *aurantiacus*; beide haben einen sehr niedrigen Helm. Jedenfalls ist eine Gegenüberstellung der Unterschiede beider Formen sehr erwünscht.

Der von Rothschild als *C. unappendiculatus* auf Tafel XXIX und XXX abgebildete Kasuar stimmt mit Blyth's Original Beschreibung von *C. unappendiculatus* nicht überein; denn Blyth erwähnt, dass „the cheeks and throat are smalt blue“ und sagt nichts von einer gelben Binde über das Hinterhaupt.

Dagegen entspricht Salvadori's Abbildung (Taf. II, Fig. 6) der Blyth'schen Beschreibung. Auch *Casuaris kaupi* Rosenberg gehört wohl zu *C. unappendiculatus* Blyth.

Bei Rothschild's Exemplar ist die Schnabelfirste kürzer als die Entfernung vom Vorderrande des Auges bis zum Vorderrande des Helmes an der Schnabelfirste; nur das Kinn und die Karunkeln sind blau; über den Hinterkopf verläuft eine gelbe Binde und die gelbe Halsfärbung erstreckt sich nach oben bis dicht an das Ohr.

Bei dem von Salvadori abgebildeten Individuum ist die Schnabelfirste länger als die Entfernung vom Vorderrande des Auges bis zum Vorderrande des Helmes an der Schnabelfirste; das Kinn und der obere Teil des Halses sind ebenso wie die Hals- und Kopfseiten, der Hinterhals und der Hinterkopf blau; auf dem Hinterkopf ist eine gelbe Binde nicht vorhanden und die gelbe Halsfärbung reicht nach oben nicht bis an die Kopfseiten heran.

Ferner steigt bei Rothschild's Kasuar die Vorderkante des Helmes fast rechtwinklig über die Helmbasis auf und die Helmspitze befindet sich weit vor dem Auge, während sie bei Salvadori's Exemplar in spitzem Winkel so nach hinten sich erhebt, dass die Spitze des Helms dicht über dem Vorderrande des Auges liegt.

Ich halte den von Rothschild abgebildeten Vogel für verschieden von *C. unappendiculatus* Blyth und nenne ihn *Casuaris rothschildi* Mtsch.

Im Berliner Zoologischen Garten lebt ein jüngerer Vogel, welcher dieser Abart angehört und als Original-Exemplar anzusehen ist.

*C. philipi* hat ebenfalls einen kurzen Schnabel und keine gelbe Hinterhalsbinde; durch den einfarbig blauen Vorderhals ist er leicht kenntlich.

Bei *C. occipitalis* reicht die gelbe Halsfärbung nicht bis zur Ohrgegend, eine gelbe Hinterhauptsbinde ist vorhanden; der Helm ist hoch und bildet ein spitzwinkliges Dreieck von der Seite gesehen.

*C. unappendiculatus* ist aus dem äussersten Nordwesten von Neu-Guinea bekannt, von Salwatti, Tangion-Ram und Sorong. Das Vaterland von *C. rothschildi* kenne ich nicht.

*C. occipitalis* ist in Jobi zu Hause, *C. aurantiacus* in Deutsch-Neu-Guinea.

Die dritte Gruppe der Kasuare, die lappenlosen Kasuare, umfasst nach Rothschild 4 Arten *C. papuanus*, *C. picticollis*, *C. bennetti* und *C. loriae*; die ersten drei sind in je 2 Subspecies beschrieben.

*C. papuanus* und *C. edwardsi* haben einen roten Hinterhals. Bei *C. edwardsi* befindet sich ein roter Fleck dicht unter und hinter dem Schnabelwinkel. *C. papuanus* ist von Andai, Amberbaki und Dorei, *C. edwardsi* von Dorei bekannt. Ob beide sich von einander trennen lassen, wird erst durch Untersuchung weiteren Materials entschieden werden können.

Rote Halsseiten haben *C. picticollis* und *C. hecki*. Bei *picticollis* ist am Vorderhalse und zuweilen auch am Kinn eine rote Färbung vorhanden. *C. hecki* hat einen roten Fleck hinter dem Schnabelwinkel, der übrigens von Rothschild nicht erwähnt wird.

Der Helm ist bei *C. picticollis* oben rechtwinklig, bei *C. hecki* stumpfwinklig.

*C. picticollis* lebt an der Discovery Bai in Süd-Neu-Guinea, *C. hecki* in Deutsch-Neu-Guinea. *C. bennetti* von Neu-Pommern hat die nackten Halsseiten tief purpurfarbig. *C. maculatus* ist ihm sehr ähnlich, hat aber auf dem Vorderhalse einen roten Fleck. *C. loriae* ist durch den roten Vorderhals leicht kenntlich und würde, selbst wenn sich *C. picticollis* in ähnlicher Weise anfärbte, durch den niedrigen, aber nicht spitzwinkligen, sondern rechtwinkligen Helm und die längere Schnabelfirste sich unterscheiden.

Die lappenlosen Kasuare scheinen über ganz Neu-Guinea verbreitet zu sein.

---